

# Neue Schätze im Museum

Die Sammlung Köhler-Osbahr ist um zentralasiatischen und orientalischen Brautschmuck erweitert worden

Jörn Esser

Ralf H. Althoff, stellvertretender Museumsdirektor und Betreuer der Sammlung Köhler-Osbahr ist ein echter Coup geglückt. Dem Museum ist es gelungen, symbolträchtigen Frauenschmuck aus dem Osmanischen Reich, Turkmenschmuck sowie eine 84-teilige Sammlung marokkanischen Berberschmucks anzukaufen. „Wir wollen die Neuerwerbungen, die in vier Vitrinen ausgestellt werden, auch als Wanderausstellung verleihen“, so Althoff.

Einige der Stücke sind meh-

**»Alle Schmuckstücke stammen aus Privatbesitz«**

rere hundert Jahre alt – den Weg an den Johannes-Corputus-Platz fanden sie jedoch auf eine allzu moderne Weise. „Der Eigentümer hat sich über die Internetpräsenz der Stiftung gemeldet. Alle Schmuckstücke stammen aus Privatbesitz“, sagt Brigitte Findeisen, Vertreterin der Köhler-Osbahr-Stiftung.

Seine Neuerwerbungen hat Althoff selbstverständlich genau unter die Lupe genommen. „Die Stücke sind auf jeden Fall echt. Die meisten stammen aus der Zeit um 1900. Wegen der gleichbleibenden Technik ist es allerdings enorm schwierig, Exemplare aus dem Zeitraum

## EINBLICK

### Führungen möglich

Wer sich im Stadthistorischen Museum umschauen möchte, hat immer dienstags bis sonntags ab 10 Uhr die Gelegenheit dazu. Der Eintritt beträgt drei Euro. Zudem werden Führungen angeboten.



Der Frauen-Kopfschmuck aus Turkmenistan gehört zu den Neuerwerbungen des Sammlung Köhler-Osbahr.

Fotos: Stephan Eickershoff

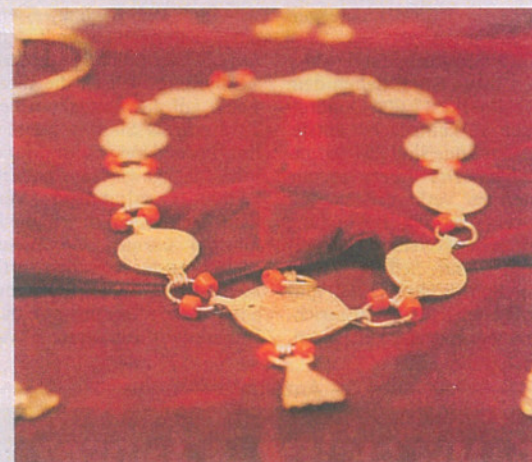
von 1870 bis 1950 zu unterscheiden. Lediglich die Abnutzungen gibt einen kleinen Anhaltspunkt“, so der erfahrene Numismatiker.

Insbesondere die Detailvielfalt der neuen Schmuckstücke hat es Althoff und Findeisen angetan. So ist vor allem der osmanische Hochzeits- und Brustschmuck mit seinen zahlreichen eingearbeiteten Symbolen ein echter Hingucker. Fische als Zeichen der Fruchtbarkeit, ein Medaillon der Schutzpatronin Fatima sowie Vögel, die Treue oder aber die Zugehörigkeit zum Islam darstellen sollen, sind zu erkennen.

Um die Neuerwerbungen, aber auch die übrigen Expona-

te der Sammlung Köhler-Osbahr einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sollen künftig spezielle Themenführungen angeboten werden. Dass sich der Besuch im Museum lohnt, ist für Althoff keine Frage: „Wir haben echte Schätze zu bieten.“

Um Unterstützung bitten Althoff und Findeisen bei ihrem nächsten Projekt. Für eine turkmenische Jurte suchen sie noch finanzkräftige Unterstützung. 6000 Euro soll das „Schnäppchen“, so Althoff, kosten. Nach der Präsentation der etwa 1550 Euro teuren Neuerwerbungen etwas zu viel, um allein von der Stiftung finanziert zu werden.



Auf rotem Samt gebettet: Mehrere Münzen wurden zu einer Halskette zusammengefasst.